Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 87 (2012)
Heft: 2

Artikel: Die neue Haie der Ostsee
Autor: Sünkler, Sören
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-714766

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die neuen Haie der Ostsee

Die Kampfschwimmer der Bundesmarine waren in der Vergangenheit die einzigen Spezialkräfte der Bundeswehr. In einem bereits etablierten SEK M-Bataillon stehen sie für weltweite Sonderoperationen bereit.

VON DEN KAMPFSCHWIMMERN DER BUNDESWEHR BERICHTET IN WORT UND BILD SÖREN SÜNKLER

Ein persönlicher Besuch bei den «Haien der Ostsee» bringt Licht in den Mythos Kampfschwimmer (KS). Ein Rückblick: Die junge Bundesrepublik entschloss sich damals bei der Neuaufstellung der Bundeswehr, wieder einen Sonderverband bei der Marine zu schaffen. Dieser hatte aber nun starke defensive Eigenschaften und wies nur einen begrenzten offensiven Charakter auf.

Bereits 1959 gingen neu angeworbene und qualifizierte Soldaten bei den französischen Nageurs de Combat in Toulon in die harte Ausbildung. In den fast 50 Jahren seit dem Bestehen der ersten KS-Trupps nach dem Zweiten Weltkrieg unter dem Kampfschwimmerpionier Alfred von Wurzian sind nur ca. 1230 Waffentaucher (Kampfschwimmer und Minentaucher) bis heute ausgebildet worden. Zurzeit gibt es nur circa einen Zug aktive KS in der einzigen bestehenden Kompanie dieser Art am Standort Echernförde. Fast 40 Jahre lang beherrschten die KS der Marine das amphibische Geschäft der Spezialoperationen alleine. Erst durch die Schaffung des Kommando Spezialkräfte (KSK) bekamen die KS neue Partner im Bereich Spezielle Operationen.

Elitäre Auswahl

Die amphibischen KSK-Kommandotrupps aus Calw sehen das Wasser jedoch eher nur als Verbringungselement. Die KS sind jedoch mit fast sämtlichen Einsatzarten- und Taktiken vertraut. Das ist einer der wesentlichen Unterschiede zwischen den zwei Spezialkräften des Heeres und der Marine. Die KS sind zurzeit im Bataillon Spezialisierte Einsatzkräfte Marine (SEK M) verankert. Kern der Kompanie sind heute drei KS-Einsatzteams mit Unterstützungskräften.

Dies ist leider nicht viel und zeugt von der elitären Auswahl, die nötig ist, um qualitativ an der internationalen Spitze zu stehen. Während das Commando Hubert und die italienischen COM.SUB.IN-Incursori im warmen Mittelmeer und in der lauen Adria trainieren, waren die kalte und raue Nord- und Ostsee schon immer Heimatgewässer der KS. Dies trug auch zu ihrem Spitznamen bei.

Zu den Aufträgen der KS gehört das Aufklären von Häfen, Küstenanlagen und Schiffsansammlungen, das Gewinnen von Informationen und die Teilnahme an Evakuierungsoperationen die autodidaktisch

Kampfschwimmer nutzen auch das Gewehr G36K in 5,56 mm NATO, eine kurze Version des Standardsturmgewehrs G36.

durch die Marine durchgeführt werden können oder zusammen mit der Division Spezielle Operationen (DSO) ablaufen. Dazu gehört neuerdings auch der Kampf gegen den internationalen Terrorismus bei der Anti-Terror-Operation Enduring Freedom am Horn von Afrika oder zum Schutz eigener Truppen beim Einsatz am Hindukusch in Afghanistan.

Aber auch der Schutz von eigenen Schiffen und Marineanlagen im In- und Ausland, Überwachungsaufgaben sowie Rettungs- und Bergungseinsätze sind Aufgaben der KS. Besonders die Kontrolle von Embargomassnahmen war eine der ersten grösseren scharfen Einsätze der KS im Rahmen des NATO-Einsatzes gegen das ehemalige Jugoslawien, und auch in somalischen Häfen fühlte man sich heimisch.

Sonderoperation

Diese für Sonderunternehmen und Einsätze, sogenannte Special Operations, ausgebildete und ausgerüstete Kompanie ist zu Wasser, in der Luft und an Land einsetzbar, ähnlich ihren amerikanischen Kameraden der Navy SEALs. Die KS-Kompanie ist luftbeweglich und an kein festes Einsatzgebiet gebunden. Sie ist seit der Golfkrise aktiv an fast allen Einsätzen der Flotte im Rahmen des internationalen Krisenmanagements erfolgreich beteiligt und fast weltweit einsetzbar. Die Aufgaben unterscheiden sich im einzelnen auch durch offensive Aufträge.

Dazu gehören Unterwasserangriffe gegen feindliche Schiffe auf Reede oder Hafenlieger, gegen Hafenanlagen, Schleusen und Brücken. Besonders das Einsatztraining gegen feindliche Schiffe und U-Boote der Roten Flotte waren damals im Kalten Krieg ein Schwerpunkt. Gerade die Ostsee und das skandinavische Gebiet sollten gegen einen theoretischen Sichelschnitt der sowjetischen Seekräfte, aus dem Bottnischen und Finnischen Meerbusen kommend, erfolgreich gesperrt werden. Schleusen und Brücken sollten dann ebenfalls im «Rot» besetzten Deutschland zerstört werden.

Heute können auch Landangriffe gegen gegnerische Objekte im Küstenbereich, wie Radar- und Raketenstellungen durchgeführt werden. Die Evakuierungsaufträge können autonom vom Meer her geschehen oder im Verbund mit besonders ausgebildeten spezialisierten Kräften der Fallschirmjäger der DSO. Die Combat-Boarding-Einsätze in der Adria zur Embargokontrolle waren eher ein nicht publiziertes Kapitel und ziehen sich heute bis zum Horn von Afrika, wo die KS die regulären Boarding-Teams des SEK M in der maritimen Task Force 150 der Operation Enduring Freedom gelegentlich unterstützen.

Kampfschwimmer an der Wasseroberfläche mit der Unterwasserpistole HK P11. Der Unterwasserkampf und Spezialoperationen vom Meer her sind die prädominierenden Einsatzarten der Kampfschwimmer.

Weitläufiger Schutz

Dazu zählt auch der weitläufige Schutz eigener Schiffe oder Marineanlagen im In- und Ausland, wie zeitweise in Djibouti oder damals in Mogadischu. Die Rettungs- und Bergungseinsätze laufen ähnlich der Evakuierungseinsätze ab, können aber anstatt zu evakuierende Zivilisten durchaus abgeschossene Piloten oder gestrandete Aircrews beinhalten, die professionelle Versorgung von Verletzten inklusive.

Auch kann extrem wichtiges Einsatzmaterial vor dem Zugriff von Unberechtigten geborgen werden. Im Bereich der Aufklärung steht das Aufklären von Vorständen und Küstenhinterland bei amphibischen Operationen im Vordergrund. Wichtig ist auch die Beschaffenheit von Stränden zu erkunden und deren Abwehrmassnahmen aufzuklären. Zur Aufklärung zählen auch die Übersicht von Schiffbewegungen in bestimmten Seegebieten und die der Hafenbelegungen bezüglich verdächtiger oder feindlicher Schiffe. Für besondere Küstenanlagen können Aufklärungsaufträge innerhalb der bilateralen Einsätze erfolgen.

Um diese fordernden Einsätze zu meistern, verlangt es nach einem besonderen Typus von Mensch und Soldat. Wer KS werden will, scheitert meistens schon am Eingangstest. Der kaiserlich-preussische Spruch «Lerne leiden, ohne zu klagen» wird dabei zum geflügelten Wort. Seit dem Bestehen der Bundeswehr sind bis jetzt gerade mal circa 450 Männer, denn Frauen haben die Auslese noch nicht bestanden, zum KS ausgebildet worden.

Mehr Klasse als Masse

Mehr Klasse als Masse war schon immer die Devise, aber es mangelt auch immer an qualifizierten Bewerbern, die diese Strapazen aus purem Idealismus auf sich nehmen. Ein geplantes finanzielles Attraktivitätsprogramm für Spezialkräfte soll aus dieser Personalmisere führen.

Dies bedeutet aber nicht, dass er die folgende und anstrengende Einzelkämpfer- und Fallschirmsprungausbildung sowie die restliche Kampfschwimmerausbildung der sogenannten Verwendungsreihe 3402 auch erfüllt. Mehr als 43 Monate dauert es, bis ein junger Mann von der allgemeinen

Grundausbildung und seinem folgenden ersten Sprung ins kalte Wasser zum KS herangereift ist. Erst danach erfolgt die tatsächliche Verwendung als solcher. Zur KS-Ausbildung gehören unter anderem die regulären Laufbahnlehrgänge zum KS-Bootsmann (Feldweibel), die Sanitäts- und Überlebenslehrgänge für Spezialkräfte, der Bootsführerschein, eine Sprengausbildung, der Englischkurs, verschiedene Landkampftaktiken und vieles mehr.

Die Bundeswehr und die Marine beschreiben die Hauptaufgaben eines einzelnen KS-Offiziers oder Bootsmannes wie folgt: Beherrschen der KS-spezifischen Einsatzwaffen, des Einsatztauchgerätes und der vertikalen Verbringungsmittel, einsatzbezogenes Bedienen der KS-eigenen Transportmittel und KS-spezifischen Fernmeldegeräte, das Durchführen von KS-spezifischen Land-, Tauch- und Fallschirmsprungeinsätzen, das Führen einer operativ abgesetzten KS-Rotte, das Unterstützen bei Koordinierungsaufgaben auf taktischer Ebene, Pflege und Wartung der persönlichen Einsatzausrüstung.

Weiter: Planen, Leiten und Überwachen von Einsätzen einer Kampfschwimmergruppe, das Durchführen und Mitwirken bei der Erarbeitung der fachbezogenen Aus- und Weiterbildung, die Mitarbeit bei der Planung, Vorbereitung und Durchführung von speziellen Operationen, das Mitwirken bei multinationalen Manövern.

Nasse Aufträge

Wer dann dabei ist, bekommt nun nasse Aufträge wie: Combat-Boarding, Unterwasserangriffe gegen Schiffe und U-Boote, Evakuierungen und Bergeeinsätze sowie Aufklärungsmissionen in dunklen Hafenanlagen bei Neumond, rauer See und Wintereinbrüchen. Gerade dann, wenn sich gegnerische Posten in Hafenbaracken herumdrücken, es draussen regnet oder schneit und die Nacht dunkel ist, ist dies die Zeit für KS-Einsätze.

Legendär auch das sogenannte Abschlussschwimmen in der Ausbildung, bei dem die Probanten zu zweit, mit einer Schnur verbunden, für zwei Tage im kalten und rauen Meer abgesetzt werden und nun mit ihrer Ausrüstung zurückschwimmen müssen. Übernachtet wird auf einer Sandbank. Übrig bleibt eine kleine Elite, die im Rest der Bundeswehr seinesgleichen sucht. An dieser Stelle sei der KS-Kompanie und dem Kommandeur des SEK M gedankt, ohne dessen Unterstützung der Artikel in dieser Form nicht möglich gewesen wäre.

Bilder: Sünkler

Kampfschwimmer mit einem Schnellfeuergewehr G8 alias HK21 von HK. Die Waffe funktioniert wahlweise über Gurtzuführung oder Magazin. Die Waffe steht im Kaliber 7,62 mm oder 5,56 mm NATO zur Verfügung.

Das Arsenal: Neben der geheimen Unterwasserpistole P11 von HK, die fünf elektrisch gezündete Pfeile in 7,62 mm x 36 verschiesst, kommt auch die Remington Shotgun 870 als Aufbruchwerkzeug zum Einsatz.

Aus dem kalten Meer. Kampfschwimmer arbeiten sich einen Strandabschnitt unter gegenseitiger Sicherung hoch, um eine Hafenanlage zu sichern. Meistens operieren sie nachts, und schlechtes Wetter ist dabei bevorzugt.